

Alois Kofler

Köcherfliege und Feuersalamander im Brunnentrog

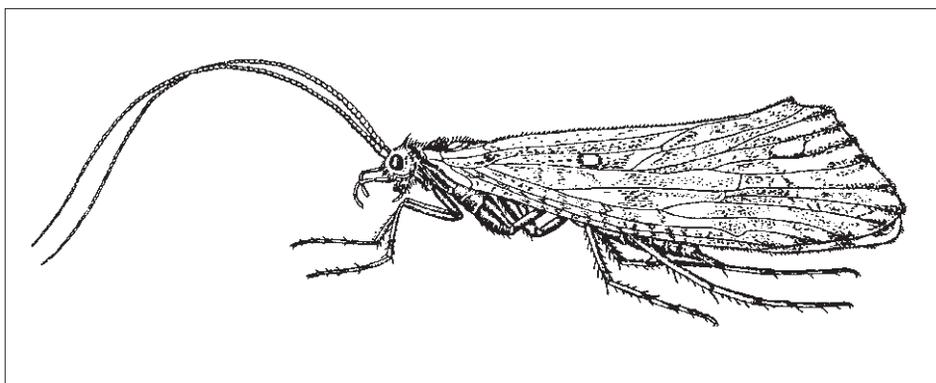


Abb. 1: Köcherfliege in Seitenansicht 15 – 20 mm (nach Engelhardt 1982 in Honomichl 1998).

Die Benützung eines sehr kleinen Lebensraumes zwischen einem Wirbeltier und einem Insekt ist auffallend genug zu einem Kurzbericht.

Beim Leitnerbauern Nikolaus Leitner in Gaimberg/Postleite bei Lienz wurde im großen Steintrog seit mehreren Jahren der Feuersalamander mit seinen Larven beob-

achtet und im Jahr 2006 dabei noch auffallende große grüne Larven unbekannter Art. Der naturverbundene Nichtmehrbauer ließ im Trog etwas Wasser mit Schlamm stehen, reichlich Falllaub dazu, damit beide Arten nebeneinander leben konnten, zumindest eine Zeitlang

Die systematische Insektenordnung der Köcherfliegen hat ebenso wie Steinfliegen und Eintagsfliegen mit den richtigen Fliegen nichts zu tun. Die deutschen Namen sind irreführend. Die echten Fliegen haben nur 2 Flügel, alle anderen 4 meist recht ungleich große. Die Köcherfliegen-Larven bauen fast immer ein Gehäuse aus unterschiedlichem Material in vielerlei Formen. Leider sind diese „Köcher“ nicht artspezifisch, sonst wäre die Bestimmung oftmals leichter. Die Larven leben im Wasser, unterschiedlich empfindlich gegen Verschmutzung, vom Tal bis ins Gebirge. Die fertigen Insekten haben deutlich behaarte Flügel (Trichoptera = Haarflügler) keine Schuppen und keinen Saugrüssel wie die Schmetterlinge, mit denen sie sonst durchaus verwandt sind.

Die Artenzahl dieser Insekten, weltweit waren 2003 etwa 10.500 beschrieben, ist noch recht ungenau bekannt. Im Jahre 1975 werden in Österreich 256, für Gesamt-Tirol 69 Arten registriert. In den Alpenbereichen ist diese Zahl durchwegs gering, vergleichsweise zu Oberösterreich damals 185, allerdings lebt hier der weltbekannte Spezialist für diese Tiere, der auch die Osttiroler Arten bestimmt hat und das Tier aus dem Brunnentrog als *Agrypnia varia* zuordnen konnte, das ergab sich aus den zugeschickten Larven, fertige Insekten wurden noch nicht gefunden.

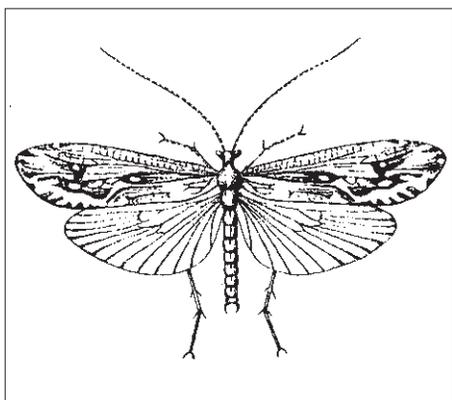


Abb. 2: „Große“ Köcherfliege, bis 60 mm Flügelspannweite (nach Brohmer et al. 1935 ff. in Honomichl 1998).



Abb. 4: Köcher aus feinen Pflanzmaterialien – Obere Reihe vom Zedlacher Paradies.



▲ Abb. 3: Sechs verschiedene Köcherfliegen-Arten aus Osttirol.

Abb. 5: Köcher aus Blattteilen (*Agrypnia varia*) (oben) – Köcher aus feinen Sandteilchen (unbekannte Art) (unten).





Abb. 6: Köcherfliegenlarven im Brunnentrog (*Agrypnia varia*).



Abb. 7: *Agrypnia varia*: Larve: Kopf seitlich (Mikrobild).

Univ.-Prof. Dr. H. Malicky aus Lunz am See teilte am 9. Mai 2006 mit: Die Art *Agrypnia varia* (Familie: Phryganeidae) ist eine weit verbreitete und häufige Art, die stehende Gewässer (Weiher, Tümpel, Seeufer) bewohnt. Die Larven haben einen Köcher, der aus weichem Pflanzenmaterial besteht, sie verlassen ihn aber sehr leicht und kriechen auch leicht wieder in ihn zurück. Die Ernährung ist „gemischt“, wahr-

scheinlich aber überwiegend räuberisch. Vielleicht fressen sie Salamanderlarven? Oder umgekehrt?. Scheinbar doch ersteres: denn etwa 3 Wochen nach dem Erstfund waren alle Insektenlarven im Trog verschwunden, wir konnten reichlich leere Köcher finden, aber keine Salamanderlarven, die anfangs noch die äußeren Federkiemen trugen und etwa 25 mm lang waren.

Die Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) wurden vom Bauern öfters beobachtet, auch die Jungtiere bei den lebhaft grünen Köcherfliegen-Larven im Trog. Diese an sich seltene und geschützte Lurchart ist leicht kenntlich an den auffallend gelben Flecken auf schwarzem Grund und an der Größe bis 24 cm, im Gegensatz zum ganz schwarzen Alpen-Salamander (*Salamandra atra*) mit 16 cm. Das Weibchen bringt bis 70 Larven im flachen Wasser zur Welt, diese sind ca. 3 cm lang und wandern nach drei bis vier Monaten an Land, bis zur Geschlechtsreife vergehen aber noch vier Jahre. Beobachtungen in Osttirol sind selten, im Alpenraum überhaupt eher lokal, vertikal vor allem bis 1.100 m meist in der feuchten Buchenwaldzone, darüber vereinzelt sogar bis 2.000 m. Weitere genaue Beobachtungen sind willkommen. Auch die Fachliteratur kann noch viele Angaben brauchen. Alle Amphibien stehen unter Naturschutz, mehr oder weniger sind auch alle gefährdet durch Verminderung der natürlichen Lebensräume.



Abb. 8: *Agrypnia varia*: Larve: Vorderende mit drei ausstülpbaren Höckern zum Verankern des Köchers im Köcher (Mikrobild).



Abb. 9: *Agrypnia varia*: Larve mit Tracheenkiemen seitwärts an mehreren Körpersegmenten (Mikrobild).



▲ Abb. 11: Feuersalamander. Foto: H. Deutsch

Abb. 10: Larve vom Feuersalamander in Bächlein bei Schloss Lengberg, Juni 2006. ►



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Osttiroler Heimatblätter - Heimatkundliche Beilage des "Osttiroler Bote"](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007-75-7_b](#)

Autor(en)/Author(s): Kofler Alois

Artikel/Article: [Köcherfliege und Feuersalamander im Brunnentrog 1](#)